

AUS DEM MUSEUM ROOT

«Firmungsfotos»

Das Haus «Friedheim» oder «Schniiderlilonzi», wie es auch genannt wurde, erbaut in den 1850er-Jahren, befand sich an der Luzernerstrasse 3, da, wo heute ein Parkplatz ist. In diesem Haus konnten wir kurz vor dem Abbruch im Jahre 2013 diverse Gegenstände sicherstellen (im Info Root März/April 2019 wurde bereits davon berichtet). Im Museum sind einige Gegenstände ausgestellt, die die Geschichte des Hauses erzählen.

Unter anderem haben wir eine Kiste voller Fotos gefunden. Diese Fotos haben alle eine Nummer und auf der Rückseite Klebespuren mit Packpapierrückständen. Mit Hilfe von Rooterrinnen und Rootern der älteren Generation haben wir herausgefunden, was das für Fotos sind. Es handelt sich um Aufnahmen, die anlässlich der Firmungen Ende der 40er- und Anfang der 50er-Jahre gemacht wurden. Damals fanden Firmungen nur alle drei bis vier Jahre statt. Wer der Fotograf war, haben wir nicht herausgefunden. Auf

jeden Fall waren die Fotos in der Handlung von Franz und Marie Hof-Roth, im ehemaligen Haus «Friedheim» im Schaufenster ausgestellt und die Bevölkerung konnte anhand der Nummern Abzüge bestellen. Somit ergibt sich aus dieser Sammlung ein Querschnitt der Bevölkerung von Root zur damaligen Zeit.

Die Fotos können im Museum in vier Ordnern angeschaut werden. Vier Beispiele finden Sie nachfolgend. Wir versuchen herauszufinden, wer die Leute auf den Fotos sind, wo sie gewohnt und was sie gearbeitet haben. Viele Fotos konnten wir bereits mit einer Legende ergänzen. Dabei haben uns bis jetzt Eugen Gunz, Werner Gunz, Vreni Grüter-Trüeb und ihre Schwestern, Hugo Steffen, Marie Michel-Müller, Klara Herzog, Rosmarie Herzog, Sonja Haas-Gärtner und andere geholfen. Wir möchten ihnen dafür ganz herzlich danken. Wir hoffen, dass wir mit Hilfe von Besuchern des Museums noch weitere Geschichten über die Menschen von damals in Erfahrung bringen können.



Ehemaliges Haus «Friedheim» oder «Schniiderlilonzi»



Firmmädchen Margrit Hirschi, Jahrgang 1941, vom Hinterberg (jetzt verheiratet mit Franz Bättig ehemaliger Lehrer in Root). Sie war Schülerin von Klara Herzog in der 1. Klasse. Patin ist die ältere Schwester Ida, Jahrgang 1933.

Margrit Bättig-Hirschi schreibt am 23.09.2021: Ich war das Jüngste von 6 Kindern. Ich weiss nicht, in welchem Jahr ich gefirmt wurde, ich glaube 1952 oder 1953. Ich besitze auch keine Fotos von dieser Zeit, nur eine vom Weissen Sonntag. Da ich noch das weisse Kleid trage, muss es vielleicht 2 Jahre später gewesen sein.

Mein Vater war Schichtarbeiter in der Papierfabrik Perlen. Als Nebenerwerb bewirtschafteten meine Eltern das kleine Landwirtschaftsgut, das sie erworben hatten. Es war selbstverständlich, dass wir Kinder mithalfen. Die Liegenschaft ist auch heute noch im Besitz der Familie Hirschi, Nachkommen von Godi und Marie-Louise Hirschi-Sigrüst.



Klaus Peter Schmid, Jahrgang 1946, mit seiner Schwester Rita. Klaus Peter Schmid-Arnet war eine Persönlichkeit, die nicht nur das politische, sondern auch das gesellschaftliche Geschehen in Root über Jahrzehnte prägte! 1991 wurde er zum Gemeindepräsidenten gewählt. Volle 21 Jahre, also noch ein Jahr über die normale Legislatur, bekleidete der volkstümliche, überall beliebte Kläus dieses Amt. In jene Zeit fällt auch die Ansiedlung der Suva-Überbauung D4, die bis heute ein Wirtschaftsmotor ist. Aber auch die Dorfvereine hatten in ihm einen grosszügigen Förderer und Unterstützer gefunden (langjähriger Jugi-Lager-Koch Turnverein, OK-Präsident vom Luzerner kantonalen Schwingfest in Root 1993, OK-Präsident vom 100-Jahr-Jubiläum Musikgesellschaft Root 2000, 16 Jahre OK-Präsident Rooter Dorfturnier).

Seine Schwester Rita ist mit Josef Wiss verheiratet und lebt in Rain.

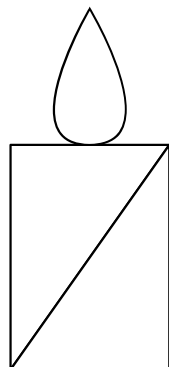
(Quelle: Hugo Steffen, Jahrgang 1943, Root)



Bischof Franziskus von Streng (Firmung 1953)

In der Mitte Herr mit Glatze Jakob Gunz-Hess 1910 – 1976 (wohnte damals in der Schlossburg, Rongasse, Vater von Eugen und Werner) mit Tochter Margrit Gunz, Jahrgang 1949. Jakob Gunz ist in Root geboren. Als gelernter Schlosser arbeitete er von 1934 bis zu seiner Pensionierung 1975 in der Papierfabrik Perlen in der Reparatur-Abteilung, wo er alle 2 Wochen auch am Sonntag arbeiten musste.

(Quelle: Eugen Gunz-Hess, Jahrgang 1942, Rotkreuz)



Kind Tony Huber, Jahrgang 1943 mit seinen Eltern Robert und Maria Huber-Jenni. Tony lernte Maschinenschlosser und bildete sich ständig weiter. 1974 machte er sich selbstständig und baute seine eigene Maschinenhandelsfirma NEWEMAG in Rotkreuz zu einem erfolgreichen Unternehmen aus. Sein Vater Robert war der legendäre «Ankema», Käsermeister vom Marchstein. 1933 bewarb er sich bei den 15 Bauern der Milchgenossenschaft Rooterberg als Milchkäufer und erhielt den Zuschlag.

Die Käserei war sehr einfach eingerichtet und fabrizierte fortan erstklassigen Spalen- (1-jährig) oder Sbrinzkäse (2-jährig). Um das Wohl seiner sieben Kinder zu sichern, schreckte er auch vor 16- bis 18-Stunden-Tagen nicht zurück!

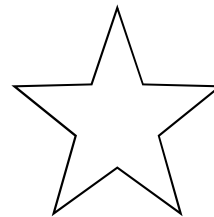
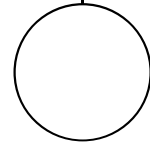
(Quelle: Hugo Steffen, Jahrgang 1943, Root)

Tony Huber berichtet per Mail am 23.09.2021: Noch etwas zum «Ankema». Unser Vater musste, um die Familie mit 7 Kindern ernähren zu können, eine weitere Einkommensquelle suchen. So

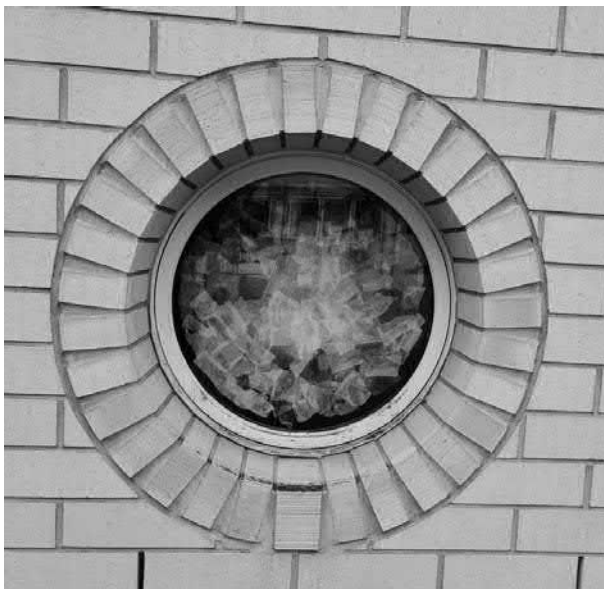
ging er immer an Samstagen ins Dorf zu Familien, die er kannte und verkaufte dort «Anke und Chäs» später auch «Niidle» im Offenausschank und das mit einem von Velo Brügger verstärkten Velo. Später erweiterte sich das Verkaufsgebiet bis Perlen und so kam ich nach der Schule auch noch zum Einsatz. Es wurde meistens 20.00 bis 21.00 Uhr, bis wir fertig waren. Dann kam der Heimweg mit dem Velo zum Marchstein, wo uns eine feine Gemüsesuppe von unserer Mutter erwärmte. Dann wurde mit ihr abgerechnet, ich durfte aber mein Trinkgeld für mich behalten.

Später wurde die «Anketour» auf den Dienstag erweitert und Joghurt ergänzte das Angebot. Doch da hatte unser Vater bereits ein Auto zur Verfügung und alles ging einfacher.

Silvia Haselbeck und Erich Langjahr



FOTOWETTBEWERB



Weisch wo?

Finden Sie heraus, wie gut Sie sich in der Gemeinde auskennen.

Wissen Sie, wo sich das abgebildete Objekt befindet? Dann senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer bis am 16. November 2021 per Mail an info@gemeinde-root.ch oder per Post an Redaktion InfoRoot, Gemeinde Root, Schulstrasse 14, 6037 Root.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein vom Gewerbeverein Rontal im Wert von CHF 100.00.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln und fragen «Weisch wo?».

Auflösung Ausgabe September/Oktober
In der letzten Ausgabe wurden diverse Gemeindewappen an einer Hauswand abgebildet. Die Wappen hängen an der Fassade der neuen Schwinghalle im Oberfeld. Gewonnen hat Dubach Alexandra.